



## Holger Wenzel und Sabine Linke

zum ersten Mal in einem WDSF-Finale

### Berlin

Zum Jahreswechsel  
 Die ersten Jahre  
 Berliner unterwegs  
 FreiTaKo zum Ersten  
 Einladung Verbandstag

### Brandenburg

Tanzsportwochenende  
 in Potsdam

### Sachsen

Heike Herzberg  
 verabschiedet  
 Herbstturnier in  
 Böhlitz-Ehrenberg  
 Bühnenturnier in  
 Hoyerswerda  
 Sächsische Jugend  
 in Rendsburg

### Sachsen-Anhalt

Ballturnier in Dessau  
 Tanztage mit Workshop

### Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:  
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:  
 Berlin: Sibylle Hänchen  
 Brandenburg: Jörg Schröder  
 Sachsen: Jens Kirsch (komm.)  
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel  
 Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: René Bolcz / Archiv

# Zum Jahreswechsel



Thomas Wehling.  
Foto: Volker Hey

Das Ende eines Jahres bzw. der Beginn eines Neuen ist der passende Zeitpunkt, den vergangenen Zeitraum zu resümieren und auch einen Blick nach vorn zu wagen. Vorher ist es mir aber ein besonderes Bedürfnis, all denen zu danken, die mit ihrer Unterstützung positive Beiträge für den Berliner Tanzsport geleistet haben!

Diese Unterstützung – sei sie klein oder groß, ideell oder finanziell, einmal oder dauerhaft – ist es, die unseren Sport aufrechterhält. Leider hat sich der Trend der letzten Jahre hin zu Kommerzialisierung (nicht nur im Tanzsport) nicht umgekehrt: Viele sehen es als einfacher an, eine Leistung zu kaufen und dann zu fordern, als eigenes Engagement in die Realisierung zu stecken.

Aber es gibt aus dem Jahr 2014 auch viel Positives zu erwähnen – zwei Themen möchte ich hier herausgreifen:

Die Disziplin Jazz- und Modern Dance erfreut sich weiterhin steigender Beliebtheit. Auf der Basis des Freizeitsports mit dem Fitness- und Gesundheitsgedanken hat sich JMD immer weiter entwickelt und ist in Berlin endgültig ein wichtiger Bereich im erfolgreichen Leistungssport geworden.

Herausstellen möchte ich hier den Tanzverein 90, der mit seiner Formation „the face“ ein fester Bestandteil der Spitzengruppe der 1. Bundesliga und in dem relativ jungen Wettkampfbereichen der Solos, Duos und Small Groups ebenfalls sehr erfolgreich ist – bis hin zum Gewinn des Deutschlandpokals durch Katja Geisler und Sascha Hoffmann.

Zweites Highlight ist der Jugend-Leistungssport Standard und Latein: Nachdem wir in den letzten Jahren eine Durststrecke zu bewältigen hatten, zeigen sich aktuell die ersten Erfolge der Aufbauarbeit, die Trainer und Vereine in den letzten Jahren geleistet haben. Berlin ist in den Finals von Ranglistenturnieren und Deutschen Meisterschaften präsent und wir freuen uns ganz besonders mit Nicole Balski und Arseni Pavlov, die es geschafft haben, sich für die Weltmeisterschaft in den Standardtänzen zu qualifizieren. Aber nicht nur unsere Spitze liegt gut – auch in den unteren Startklassen tauchen Berliner Jugendliche wieder verstärkt und auch

verstärkt auf den vorderen Plätzen auf. Besonders erfreulich ist diese Entwicklung im Hinblick auf unsere sportliche Anerkennung: Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass die Förderung des LTV mittlerweile fast ausschließlich am Erfolg des Jugendsports festgemacht wird. Im nächsten Jahr wird uns die Argumentation wieder leichter fallen. Lassen Sie uns gemeinsam auf diesem Weg weiter gehen...

Hinter jedem Erfolg stehen Viele, die sich zwar im entscheidenden Moment nicht auf der „Bühne“ beweisen müssen, aber ohne die diese Erfolge nicht möglich wären – und auch bei diesen Personen (Trainern, Betreuern, Eltern, Sponsoren usw.) möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Unseren Partnern beim Landessportbund Berlin und in den Sportverwaltungen der Bezirke und des Landes Berlin spreche ich unser herzlichstes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung im abgelaufenen Jahr 2014 aus. Ein drittes Thema soll hier noch angesprochen werden: Der Freizeit- und Breitensport.

Naturgemäß ist die Arbeit eines Landesverbandes von außen eher anhand des Leistungssportes erkennbar; der Breiten- und Freizeitsport findet eher im Verborgenen statt. Wie angekündigt hat das LTV-Präsidium aber gerade diesen Bereich stärker in sein Blickfeld gerückt und z. B. mit dem „1. Berliner Freizeit Tanzsport-Kongress“ den Startschuss für ein neues Projekt gegeben, das sich gleichermaßen an die Freizeit- und Breitensportler wie auch ihre „Lehrer“ richten soll. Das junge Pflänzlein hat sich gut eingeführt, wird sich aber über die Jahre weiterentwickeln und wachsen müssen. Eine erste Chance dazu gibt es am 14./15.11.2015, wenn der zweite „FreiTaKo“ in die Breitensporttournee des DTV integriert wird und es dann noch vielfältigere Angebote geben wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien einen guten Start in das neue Jahr und auf weiterhin gute Zusammenarbeit im Sinne unseres Sportes!

Für das Präsidium und den  
Jugendausschuss des LTV Berlin  
Thomas Wehling, Präsident



„Herr Winkler & Fräulein Ruske gewinnen Meistertitel“, hieß es in der Zeitschrift „Das Parkett“ vom Mai 1956.  
Fotos: LTV-Archiv

Organisiert waren die Tänzer im Verband zur Pflege des Gesellschaftstanzes. Als sein regionaler Vorsitzender lud Klaus Koch die Delegierten des Gebietes Berlin am 25. Februar 1955 in das „Haus des Sports“ ein. Unter seiner Führung beschloss die Delegierten eine Vereinbarung zur Gründung der „Vereinigung der Berliner Clubs für Amateur-Tanzsport“ (VBCA). Gleichzeitig einher ging damit die Auflösung des DPG-Gebietes Berlin. Die konstituierende Sitzung der Delegierten der sechs Gründungsvereine (BCT Blau-Orange, Club Blau-Weiß-Silber, Rot-Weiß-Club, Schwarz-Weiß-Club, Tanzclub West, Der Tanzkreis) fand am 8. März 1955 im „Haus der Verbände“ statt. Auch wenn das Original-Gründungsprotokoll verloren ging, ist dieser Tag die Geburtsstunde des ältesten deutschen Landesverbandes für den Tanzsport. 1957 folgte Nordrhein-Westfalen, Anfang der 60er Jahre die anderen Landesverbände. Bereits im Gründungsjahr wies die Mitgliederstatistik 344 Mitglieder aus.

Sechs Jahre später, am 10. Oktober 1961, gab sich die Arbeitsgemeinschaft „Vereinigung der Berliner Clubs für Amateur-Tanzsport“ (VBCA) eine geänderte Satzung und den neuen Namen „Landestanzsportverband Berlin“ (LTV). Bis 1990 schmückten aber beide Abkürzungen noch den Briefkopf des Verbandes.

Doch nicht nur Standard und Latein tanzte man in Berlin. Bereits 1954 wurde der erste Rock'n'Roll Club in Deutschlands (Rocking Club Berlin) gegründet, kurze Zeit später aber wieder aufgelöst. Zwei Jahre später gründete Wolfgang Wilsch zusammen mit Freunden den heute noch existierende

60 Jahre LTV Berlin – Geschichte und Geschichten

# Die ersten Jahre

## Teil 1, 1955 bis 1964

**Gesellschaftstanz und Tanzturniere gibt es nicht erst seit den 50er Jahren, sondern bereits weit davor.**

renden Rock'n'Roll-Club RRC Butterfly. Naheliegender, dass die ersten deutschen Meisterschaften im Rock'n'Roll in Berlin stattfanden.

Wer denkt, dass Turniere in Sporthallen aus der jüngeren Vergangenheit herrühren, der irrt. Bereits am 13. Oktober 1956 veranstaltet der Club Blau-Weiß-Silber mit seinem Trainer Richard Keller das erste Amateur-(Sporthallen)Tanzturnier in der Schöneberger Sporthalle, die mit 2.000 Zuschauern ausverkauft war.

Aber es ging noch größer: Mit der Eröffnung der Deutschlandhalle 1957 hielt dort auch der Tanzsport Einzug. Richard und Mady Keller starteten am 2. November 1957, einen Tag nach der Eröffnung der Deutschlandhalle, die Serie der dortigen Großveranstaltungen. Ausrichter der Europameisterschaft war der Blau-Weiß-Silber (damaliger Vorsitzender Rudi Hubert).

Die Presse war begeistert und so titelte die „Welt am Sonntag“ vom 3. November 1957: „Berlin brach Tanzrekord! 12.000 sahen die Europameisterschaft. Darüber mußte selbst der in Großveranstaltungen nun wirklich erfahrene Direktor der Deutschlandhalle, Franz Ohrtmann, den Kopf schütteln. Noch bevor seine Halle fertiggestellt war, waren schon die Eintrittskarten vergriffen für eine Veranstaltung, die Ohrtmann niemals in die Reihe der Massenveranstaltungen aufgenommen hätte, nämlich für die Europameisterschaft der Amateure in den latein-amerikanischen Tänzen.“ Weiter heißt es: „Ein Fest der Superlative. Der modernste Bau, die größte Halle, das schönste Parkett, die höchste Zuschauerzahl, das glanzvollste Tanzturnier – Rekorde über Rekorde, das gab es am Sonnabend vier Stunden lang in der Deutschlandhalle.“

Regelmäßig und ausführlich berichtete Gründungsmitglied Rudi Hubert in der Rubrik „Berlin sendet“ über das Berliner Tanzsportgeschehen. Nachzulesen sind einige seiner „Werke“ im Archiv des LTV Berlin.

Viele der aktiven Tänzer engagierten sich in und nach ihrer aktiven Zeit für den Tanzsport, bekleideten VBCA-Ämter. Vielen Namen sind heute noch ein Begriff: Gerhard Borchert, der mit seiner Frau Käthe trotz kriegsbedingten Holzarms erfolgreich in der Senioren A-Klasse tanzte, ebenso wie Alida Pfeiffer, die mit ihrem Mann Ottokar im Berlin Hilton Landesmeister der Senioren B-Klasse und 1964 beim Schwarz-Weiß-Club die erste Vorsitzende eines deutschen Tanzsportvereins wurde.

Bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren-Sonderklasse des Jahres 1964, ausgetragen am 10. Oktober in der Ruhrland-Halle Bochum, gewannen Hans-Her-



**Hans-Hermann und Edith Müller, abgebildet in der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des LTV Berlin.**

mann und Edith Müller (Schwarz-Weiß-Club) den Titel.

Für ein anderes junges Erfolgspaar ging im selben Jahr der Stern auf... aber dazu mehr im nächsten Teil.

*Sibylle Hänchen  
Dirk Ullmann (Recherchen)*

### in memoriam

## Hans-Hermann Müller

Wenige Wochen vor seinem 101. Geburtstag verstarb eines der Gründungsmitglieder des LTV Berlin: Hans-Hermann Müller. Er war ein bis ins hohe Alter interessierter und engagierter Begleiter des Berliner Tanzsports, nachdem er selbst erst im Alter von 37 Jahren zum Tanzsport gelangt war. Die Krönung seiner eigenen sportlichen Laufbahn war der Deutsche Meistertitel der Senioren 1964, den er ein Jahr später mit seiner Frau verteidigte. Ihr letztes Turnier tanzten sie „zu Hause“, am 29. Januar 1966 in ihrem Verein, dem damaligen Schwarz-Weiß Berlin 1922.

Auch in den letzten Jahren sah man beide immer wieder auf den Zuschauerrängen bei Landes-, Deutschen und Weltmeisterschaften in Berlin. Seine Verbundenheit mit unserem Sport und sein stetiges Interesse an dessen Entwicklung spürte man in jedem Gespräch. Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb Hans-Hermann Müller am 15. Juli 2014. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Edith.

In stiller Trauer  
*Präsidium Landestanzsportverband Berlin*

# Berliner unterwegs

## Im Süden, Osten und Westen

### *Drei zweitägige Tanzsportveranstaltungen fanden am zweiten Novemberwochenende in Deutschland statt und für jede Altersgruppe war etwas dabei.*

Quer durch alle Klassen und Startgruppen wurde in Bielefeld getanzt. Nach zweimal Platz drei am Samstag holten sich Nicolas Eichhorn/Katharina Jewdokimenko (Royal Dance) am Sonntag zwei Siegermedaillen in der Kinder C und Junioren I C-Latein. Ebenfalls am Sonntag ertanzten sich Alexander Chaustov/Anzelika Morozova (OTK Schwarz-Weiß) in der Jugend B Latein den ersten Platz. Nach längerer Verletzungspause kehrten Sonja und Rüdiger Schmidt (btc Grün Gold) aufs Parkett zurück und hatten einen perfekten Einstand: Sie setzten sich an beiden Tagen gegen ihre Konkurrenz in der Senioren III B-Standard durch. Komplettiert wurde das gute Berliner Ergebnis durch die Senioren I A: René Francke/Marina Siebert (TSC Balance) ertanzten zwei zweite Plätze in Latein; Karsten Schröder/Christine Rothe (Blau-Silber Berlin TSC) nahmen Treppchenplatz zwei und drei in der Standardsektion ein.

In Radebeul bei Dresden fand das 24. Kinder- und Jugendwochenende statt. Natürlich standen hier insbesondere die 8- bis 18-jährigen im Fokus, aber auch für die Hauptgruppenpaare der A-Klassen wurden Turniere angeboten. Letztere wurden von den Berliner Paaren dominiert. Während die Berliner Meister Standard Paul Golz/Janina Hartmann (Blau-Silber Berlin TSC) die Standardsektion beherrschten, lagen Max-Gregor Renkwitz/Samira Semmar (Ahorn Club, TSA im Polizei SV) in Latein vorn.

Die „Ausbeute“ der Berliner an diesem Wochenende: Neben vielen Finalplatzierungen standen neun Mal Berliner Paare auf dem obersten Treppchen – drei von ihnen gleich zweimal. Pawel Pastuchow/Juliana Engelke (Ahorn Club, TSA im Polizei SV) holten sich die Siege in beiden Junioren B-Klassen Latein.

In der Junioren II C-Standard und der Jugend B-Latein erfolgreich waren Erik Heer/Elisabeth Byckow (OTK Schwarz-

Weiß). Ebenfalls zweimal ganz oben auf das Treppchen durften Mark Birst/Alina Liedtke (TSZ Phönix) klettern. Am ersten Tag holten sich die beiden den Sieg in der Kinder C-Latein. Am Sonntag gaben sie in der Junioren I C-Latein nur die Samba ab an die Zweitplatzierten aus Forst ab.

Mit dem Ziel „Aufstieg“ fuhren Leonard Gallinat/Hanna Kalpakidis (TTK am Bürgerpark) nach Radebeul. Nach der Vorrunde lagen die beiden nach Kreuzen noch hinter Pablo Neitzsch/Charlotte Großmann (STK Impuls Leipzig). Im Finale drehten sie das Ergebnis und standen nach drei Tänzen als Sieger und Aufsteiger fest, auch wenn der Quickstep noch an die Leipziger ging.

Den ersten Sieg in ihrem erst vierten Turnier in der Jugend A-Standard ertanzten sich Jan Goerling/Dominika Piwowarczyk (btc Grün-Gold). Vier der fünf Tänze gewannen sie souverän. Den Tango mussten sie sich mit den Drittplatzierten Leipziger Jonas Steinecke/Konstanze Freitag teilen.

Acht Paare starteten in der Kinder D-Standard. Das einzige Berliner Paar Maxim Kutscher/Milana Sarkissova (btc Grün-Gold) sahen die Wertungsrichter bereits in der Vorrunde ganz vorn, denn sie erhielten als einzige alle Kreuze. Im Finale gaben die beiden zwar einige Bestwertungen ab, holten sich aber letztlich mit drei gewonnenen Tänzen den Sieg.

Und noch ein Paar des btc Grün-Gold freute sich über einen Sieg. Jan-Valentin Schneider/Viktoria Lippelt tanzten sich in der Junioren II D-Latein an die Spitze. Platz eins in Cha Cha Cha und Rumba reichte für den ersten Platz. Die Zweitplatzierten Morten Stricker/Isabelle Zähringer (TSC Kristall Weißwasser) nahmen ihnen zwar den Jive ab, aber mit Platz drei im Cha Cha Cha gestartet, reichte es dann den Sachsen nicht mehr für das oberste Treppchen.

In der Gäublick-Halle in Leonberg fand das dritte und letzte Qualifikationsturnier

der TBW-Trophy 2014 der Senioren statt. In den vorausgegangenen zwei Qualifikations-Wochenenden für die Trophy-Wertung sammelten René und Katrin Agater (Blau-Silber Berlin TSC) und Peter Schmiel/Sibylle Hänchen (TTK am Bürgerpark) bereits fleißig Punkte, die es für die jeweilige Platzierung gab. Letztlich werden die vier besten Wertungen der 15 gestarteten Paare zusammengerechnet. Für die sechs besten Paare in der Wertung gibt es abgestufte Trainingskostenzuschüsse.

Zweimal Platz zwei in der Senioren II A Latein an diesem Wochenende sowie je einmal Platz eins und zwei bei den Trophy-Turnieren zuvor ergaben 74 Punkte und damit Platz drei in der Trophy-Wertung für Peter Schmiel/Sibylle Hänchen.

Auch bei den „Jungen“ in der I A Latein reichte es für die beiden noch für Platz sechs in der Trophy-Gesamtwertung. Auch hier waren über die Trophy-Wochenenden 15 Paare am Start.

Die Paare des Blau-Silber Berlin TSC hatten an diesem Wochenende wohl ein Abonnement auf den vierten Platz, denn bei vier Starts tanzten sie viermal auf Platz vier: je zweimal in Latein und einmal in Standard Tilo Zepernick/Fatma Bahalwan (Blau-Silber Berlin TSC) in der Senioren I A und ihre Clubkameraden René und Katrin Agater, die nur am Sonntag am Start waren, in der Senioren II A-Latein.

### **Zum ersten Mal in einem WDSF-Finale**

Unweit der deutsch-tschechischen Grenze, in Usti nad Labem tanzten sich am 9. November 2014 gleich zwei Berliner Paare in das Finale des WDSF Senior II S-Standard. Norbert Jäger/Beate Christine Jäger-Eberhardt (TSZ Blau Gold) wurden Dritte. Ihr erstes Finale in einem WDSF-Turnier tanzten Holger Wenzel/Sabine Linke (btc Grün-Gold) und freuten sich am Ende über den fünften Platz.

*Sibylle Hänchen*

# FreiTaKo zum Ersten

## Gelungene Premiere für das Pendant zum BeTaKo

**Am 15. und 16. November feierte der erste Freizeit-Tanzsport-Kongress in den Räumen des Landesleistungszentrums in der Max-Schmeling-Halle seine erfolgreiche Premiere.**

Der Name kommt nicht von ungefähr, denn er soll die Brücke zwischen dem leistungssportorientierten BeTaKo, bei dem Wertungsrichter, Trainer und Turnierleiter Schulungen zum Erhalt ihrer Lizenzen besuchen, und dem Breitensport schlagen.

Der FreiTaKo richtet sich an lizenzierte Trainer C-Breitensport sowie an die Breitensportler an sich. Sie haben hier die Möglichkeit, verschiedene tanzsportliche Angebote auszuprobieren. Die Anmeldungen gingen zunächst nur zögerlich ein. Zum Schluss waren es aber rund 70 Teilnehmer aus acht Bundesländern, eine für ein neues Format zufriedenstellende Menge.

Die Teilnehmer jedenfalls hatten Spaß. Für jeden war etwas dabei. So bot Beate Franke Kurse zum Thema Latein- und Standardtänze für Breitensportler an und zeigte, wie man einfache kleine Übungsfolgen vermitteln kann. Dass Salsa nicht unbedingt etwas mit dem „klassischen“ Lateintanzen zu tun hat, demonstrierte Harry Hagen in seinen beiden Einheiten. Grundlagen gab es auch im Discofox – nicht in der altbekannten „Eins-zwei-Tip“-Version, sondern in der etwas „cooleren“ und schnelleren Version. Geübt wurden Kombinationen, die in einer kleinen Folge endeten.

Speziell für die Trainer referierte Sandra Pfaffenbach zu den überfachlichen Themen „Tanzen und Ausdauer“ sowie „Tanzen und Gesundheit“. Einige waren da schon überrascht, dass gut durchtrainierte Sportler schneller schwitzen als weniger trainierte, der Schweiß aber hier auch die spezielle Funktion der Kühlung der Haut hat. So gilt also der Mythos „Schwitzen ist ein Zeichen von schlechter Fitness“ nicht unbedingt.

Immer beliebter wird der West Coast Swing und so durfte dieser natürlich nicht fehlen. Übrigens: Das Gegenteil, nämlich Ost Coast Swing, kennen die meisten bzw. sie tanzen ihn bereits – den Jive.

„Schnupperkurse“ gab es von Martin Schatz im Boogie Woogie und Rock'n'Roll für Breitensportler sowie im Tango Argentino von Max-Ullrich Busch.

Übersichtlich war die Zahl der Teilnehmer der Practis-Night Discofox bei Michael Putzolu und Salsa/Latein bei Dennis Garra-pa am Ende des ersten Tages, die schließ-

lich zusammengelegt wurden. Abwechselnd erhielten die Paare Gelegenheit zum Üben. Das Ambiente stimmte jedenfalls, denn farbige Strahler ließen den Klaus-Koch-Saal im wahrsten Sinne des Wortes „in anderem Licht“ erstrahlen.

Alles in allem war es ein guter Auftakt für den FreiTaKo, der im nächsten Jahr im Rahmen der DTV-Breitensporttournee „Tanz dich fit“ am 14./15. November 2015 stattfindet.

*Sibylle Hänchen*

### Einladung

zum ordentlichen Verbandstag  
des Landestanzsportverbandes Berlin e.V.  
am Donnerstag, den 26. März 2015 um 19:30 Uhr  
in den Räumen des Landessportbundes Berlin e.V.  
Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin (Coubertinsaal)

#### Vorläufige Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Verbandstagsleitung und Feststellung der satzungsgemäßen Einladungen
2. Begrüßung durch den Präsidenten
3. Feststellung der anwesenden Mitglieder und deren Stimmberechtigung
4. Genehmigung der Niederschrift über die ordentliche Mitgliederversammlung vom 20. März 2014
5. Aussprache über die Berichte der Präsidiumsmitglieder und der Beauftragten des LTV Berlin
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Kenntnisnahme des Haushaltsabschlusses 2014
8. Entlastung des Präsidiums
9. Wahlen
  - 9.1 Wahl des Präsidiums
  - 9.2 Wahl der Verbandstagsleitung
10. Beratung und Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2015
11. Beratung und Beschlussfassung über Anträge
  - 11.1 Anträge gemäß §7 Abs. 3 der Satzung
12. Verschiedenes

*Thomas Wehling, Präsident  
Thorsten Süfke, Vizepräsident  
Kurt Jürgen Beier, Vizepräsident*

Anträge zu TOP 11.1 sind gemäß §7 Abs. 3 der Satzung bis spätestens 12. März 2015 bzw. 12. Februar 2015 für Anträge auf Änderungen von Ordnungen schriftlich bei der Geschäftsstelle des LTV Berlin, Max-Schmeling-Halle / Falkplatz 1, 10437 Berlin einzureichen.

## Highlight im Herbst

### Tanzsportwochenende beim Rot-Gold Potsdam

Der TSC lud am 1. und 2. November zum traditionellen Tanzsportwochenende ein und konnte sich über das große Interesse von Turnierpaaren aus acht Bundesländern erfreuen. So lieferten sich am Samstag über 70 Paare in fast allen Klassen von Standard und Latein sehenswerte Leistungsvergleiche. Am Start waren die Altersgruppen Kinder, Junioren und Senioren. Die Stimmung im Saal war geprägt von einem Gemisch aus Wettkampfanspannung und ausgelassener Anfeuerung einzelner Fanclubs insbesondere in den Klassen Junioren B und A. Vom Ausrichterverein kamen die Sieger bei den Senioren III A, Lutz und Evelyn Berthold.

Der Sonntag war der Tag der Hauptgruppe von der D- bis zur A-Klasse. Rund 50 Paare gingen in den Turnieren an den Start. Auch hier gab es eine tolle Wettkampfstimmung der Paare, die durch ein aktives Publikum immer wieder zusätzlich motiviert wurden. Mit diesem Turnier absolvierte Michael Bade sein letztes Turnier als Turnierleiter. Seine amüsante Lockerheit werden viele im nächsten Jahr vermissen.

Besonders gern gesehene Gäste waren wieder die Mitglieder des Fotoforum Potsdam, die das Turnier als Sondertraining für Highspeed-Motivwechsel nutzten. Bereits wenige Tage nach dem Turnier stellten sie ihre Bilder zum freien Download zur Verfügung.

Axel Starck



#### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse sind auf der Homepage des Vereins unter [www.rot-gold-potsdam.de](http://www.rot-gold-potsdam.de) zu finden.

Aus den Reihen des Ausrichtervereins kommen die Sieger bei den Senioren III A, Lutz und Evelyn Berthold. Foto: privat



Dietrich Rupp verabschiedet Heike Herzberg aus dem Amt.  
Foto: Michael Blessing

## Ein nicht vorhersehbarer Abschied

Die langjährige Pressewartin des LTV Sachsen, Heike Herzberg, musste aus gesundheitlichen Gründen ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgeben.

Seit 1994 hat sie den Tanzsport in Sachsen ehrenamtlich begleitet, zunächst im Verein als Jugendwartin, dann ab 1998 für neun Jahre in dieser Funktion im Landesverband. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm sie 2007. Heike Herzberg hat sich durch Gewissenhaftigkeit, Zielstrebigkeit und Teamfähigkeit ausgezeichnet. „Das haben wir in den letzten Wo-

chen, in denen sie uns bereits gefehlt hat, deutlich schätzen gelernt“, so der Präsident des LTV Sachsen, der ihr beim Kinder- und Jugendwochenende am 08.11.2014 für ihren Einsatz im und um den sächsischen Tanzsport gedankt und ihr die Ehrennadel des Landessportbundes Sachsen in Gold überreicht hat. Die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit wurden zunächst auf die übrigen Präsidiumsmitglieder verteilt. Wir wünschen Heike Herzberg eine gute und möglichst eine baldige Genesung.

Dietrich Rupp

## So viele DTSA-Abnahmen wie noch nie

Der TK Orchidee Chemnitz lud Mitglieder und Freunde zur Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens (DTSA) ein. Die Abnahme erfreute sich regen Zuspruchs und wies mit 50 Teilnehmern die bisher höchste Beteiligung auf.

Der sächsische DTSA-Beauftragte Jens Kirsch nahm die Prüfungen der Paare von Jugend bis Senioren ab. Neben zahlreichen Erstabnahmen in Bronze meldeten sich auch Routiniers und Turnierpaare für die Abnahmen an. So gab die DTSA-Abnahme einen beeindruckenden Einblick über die verschiedenen Tanzlevels im Verein, welcher sicherlich auch den ein oder anderen

Debütanten für weiteres Training motiviert. Nach den Abnahmen druckte Jens Kirsch sofort die Urkunden aus und übergab sie feierlich zusammen mit den Tanzsportabzeichen.

Auf große Begeisterung stieß wieder das traditionelle "Do-it-yourself" Buffet, das liebevoll von den Mitgliedern des Vereins angerichtet und nach der Urkundenübergabe in geselliger Runde genüsslich verspeist wurde. Den Abschluss bildete eine lockere Übungsparty mit vielen Tanzrunden u. a. auch mit Salsa und Bachata.

Henning Rechenberg

# Erfolg macht süchtig

## Herbstturnier in Böhlitz-Ehrenberg

„Erfolg macht süchtig“, sagten sich die Turnierpaare des TSV Böhlitz-Ehrenberg, die im vergangenen Jahr ihr Können mit sehr guten und guten Platzierungen unter Beweis gestellt hatten, und trainierten auf das diesjährige Tanzturnier des eigenen Vereines hin, um ihre Fortschritte zu präsentieren. Gleichzeitig forderte die Meinung der Teilnehmer der vergangenen Jahre, die die Turniere immer als hochwertig und stimmungsvoll eingeschätzt haben, geradewegs zur Wiederholung 2014 heraus. Insofern war es für den Verein Ehrensache, wieder ein Herbstturnier zu organisieren. Dabei wurde auf viel Bewährtes zurückgegriffen.

Der große Saal des Soziokulturellen Zentrums Böhlitz-Ehrenberg, die „Große Eiche“, war wieder der ideale Austragungsort. „Stammturnierleiter“ Peter Sommer vom TSC Rennsteigerperle Masserberg ist mit seinem auch in Sachsen bekanntem Charme, Humor und Sachverstand Garant für einen optimalen Ablauf und eine gelungene Moderation. Ein engagiertes Helferteam stand

zu allen Anforderungen in Sachen Ablauf, Dekoration und Verpflegung zur Verfügung. DJ Sven Kalisch bediente sich aus seinem Koffer voller gut ausgewählter Musikstücke und ein erfahrenes Wertungsrichterteam stand an der Fläche. Darunter auch der Trainer und clubeigenen Wertungsrichter Werner Pinkwart, dem der Verein bei dieser Gelegenheit zu seinem 888. Wertungsrichtereinsatz gratulierte.

Die Resonanz der Tänzer von nah und fern war mit einer Teilnahme von 30 Paaren ungebrochen gut. Starter aus sechs Bundesländern hatten sich zu den Standard- und Lateinturnieren eingefunden. Auch die Zuschauer und die Heimatgemeinde Böhlitz-Ehrenberg nahmen die Veranstaltung sehr gut an, so dass zwischendurch sogar ein schnell behobener Mangel an Sitzplätzen auftrat. Der Besuch des Ortschaftsrates mit seinem Vorsitzenden Dietmar Kern bestätigte das Interesse der Gemeinde.

Alle Ergebnisse sind auf der Homepage: [www.tanzsport-boehlizt-ehrenberg.de](http://www.tanzsport-boehlizt-ehrenberg.de) zu finden. zg

## Neue Wertungsrichter

Im Sommer 2014 startete im LTV Sachsen die Neuausbildung zum Wertungsrichter A, an der Anwärter aus sieben Bundesländern teilnahmen. Nach den Einheiten im fachlichen und überfachlichen Teil in Dresden, die kurzweilig und kompetent vom Ausbilder Oliver Kästle an Mann und Frau gebracht wurden, folgte der praktische Teil in Zwickau im Rahmen von „Westsachsen tanzt“. Danach hatten die „Azubis“, wie sie vom Ausbilder liebevoll genannt wurden, knapp einen Monat Zeit, um sich auf die Prüfung vorzubereiten. Im Rahmen des Kinder- und Jugendwochenendes in Radebeul wurde der Lehrgang mit der Prüfung beendet. Unter der Leitung der Bundeslehrwartin Birgit von Daake musste der Kenntnisstand in Theorie und Praxis vor dem Prüfungsausschuss nachgewiesen werden. Der Ausschuss bestand aus der TNW-Landeslehrwartin Heidrun Dobeleit, dem mehrfachen Weltmeister Christoph Kies, dem Ausbilder Oliver Kästle und dem sächsischen Landeslehrwart Thomas Rings. Damit eine echte Prüfungsatmosphäre aufkam, wurde das benachbarte Löbnitz-Gymnasium in Beschlag genommen. Hier fand der schriftliche und musikpraktische Teil statt. Nach dem wertungspraktischen Teil überreichte Birgit von Daake nach einem langen Tag 23 der 29 Prüflingen die Bescheinigung über ihre erfolgreiche Prüfung. Aus dem Kreis der Teilnehmer gab es positive Rückmeldungen zur Lehrgangsdurchführung, die ohne die Unterstützung durch den TSK Residenz Dresden und die TSG Rubin Zwickau in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Thomas Rings

*Prüfungsteilnehmer und Prüfungskommission des Lehrganges. Foto: privat*



Großen Anklang fand das Buffet nach der Abnahme. Foto: Henning Rechenberg





Die Tanzmäuse des Clubs bei ihrem Auftritt.  
Foto: Ulrike Herzger

# Einzigartiges Bühnenturnier

*Ein Jahr dauern die Vorbereitungen, damit das Internationale Tanzturnier des TSC Hoyerswerda ein voller Erfolg werden kann. Die nervliche Anspannung wächst, je näher der Termin heran rückt. Da das Bühnenturnier eine in Deutschland einzigartige Besonderheit ist, wäre jede Panne eine Katastrophe.*

Die Organisatoren waren sehr beruhigt, als am Abend des 15. November zehn Paare der A/S Klasse aus fünf Nationen angereist waren, um den Wettstreit um die Pokale des Oberbürgermeisters in Standard und den Pokal der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda in Latein aufzunehmen.

Der Vorteil eines Bühnenturnieres besteht darin, dass die Zuschauer das Geschehen auf der Bühne von allen Plätzen direkt mitverfolgen können und den Paaren, die ihre Tanzrichtung verstärkt zum Publikum ausrichten, ganz nahe sind. Das turnierereifere Publikum verfolgte das Geschehen mit größter Aufmerksamkeit und bedachte alle herausragenden Leistungen mit viel Applaus.

Die Leistungsdichte der Paare aus den Niederlanden, der Slowakei, Polen, der Tschechischen Republik und Deutschland machte es den sieben Wertungsrichtern aus vier Nationen keineswegs leicht, eine richtige und faire Entscheidung zu treffen.

Am Ende gab es jedoch ein eindeutiges Ergebnis.

Das Publikum entscheidet über die Vergabe des Pokals für den Publikumsliebbling. Dieser wird traditionell vom Hauptsponsor, dem Wochenkurier Hoyerswerda, zur Verfügung gestellt. Die Wahl fiel eindeutig auf Kurt Findhammer/Elianne Verbiest aus den Niederlanden.

Der Nachteil eines Bühnenturniers besteht darin, dass die Gäste nicht tanzen können und in den Ausrechnungspausen unterhalten werden müssen. Dieser Anforderung wird der Ausrichte mit einem abwechslungsreichen und ansprechenden Programm gerecht. So verzauberten die Kinder des TS Stardance Chomutow (CZ) mit ihren mitreißenden, ausdrucks- und leistungsstarken Formationen die Zuschauer. 23 Mädchen und ein Junge wirbelten über die Bühne und zeigten Darbietungen aus den Bereichen Showdance („Reicher Orient“) und Lateinshow („Mambostreet“).

## Viel Programm im TSC Hoyerswerda

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Kinderpaares Martin Balaban (9) und Valerie Dvorakova (11) von der gleichnamigen Tanzschule. Mit ihrem „Marionettenspiel“ stellten sie die Tänze Merengue, Bachata und Mambo vor. Die Körperbeherrschung dieser kleinen Tänzer, zum Ausdruck gebrachte Freude am Tanz, elegante Bewegungen und große Ausdrucksstärke begeisterten das Publikum sehr.

Ergänzend zu den Showeinlagen ausländischer Tänzer erfreuten die Paare des Gastgebers das Publikum mit ansprechenden Formationen. So eröffneten die Jugend- und Erwachsenenpaare das Turnier mit einer Standardformation unter dem Motto „James Bond“. Am Ende erlebten die Gäste zum selben Thema eine Lateinshow. Die Tanzmäuse zeigten mit ihrem „Lollipop“, dass der Spruch „Früh übt sich, was ein Meister werden will“, zu Recht besteht. Die Teens und die Showgruppe des TSC rundeten das Showprogramm mit ihrem Medley zum Thema „Marilyn Monroe“ ab. Während Michael Hölschke vom TSK Residenz Dresden fachlich korrekt und humorvoll das Turnier leitete, führte Rosmarie Schulze vom TSC Hoyerswerda in unterhaltsam informierender Weise durch das Showprogramm.

Rosmarie Schulze

## ERGEBNIS

1. Jiri Kejzar/Barbora Koskova Madat, TS Plamiak, Prag (1. Std, 1. Lat)
2. Daniel Todt/Zuzana Povinska, Uni Dance Bratislava SK (2. Std, 2. Lat)
3. Kurt Findhammer/Elianne Verbiest, DSV Dance Impressionen, Horn NL (3. Std, 4. Lat)

# Let's rock it together!

## Sächsische Tanzsportjugend gemeinsam in Rendsburg

*Let's rock it together – das war das Motto für die erste gemeinsame Turnierfahrt des LTVS seit langer Zeit. Das Ziel waren die Baltic Youth Open am 22. und 23. November im Norden der Republik, in Rendsburg.*

Voller Elan starteten Felix und Olivia Müller sowie Max Naumann in Dresden. Zur Unterstützung fuhren Eltern, Mike Hartmann, Katja Lieber und Physiotherapeut Marcus Schmey mit. Die ersten Stopps waren in Grimma und Leipzig, um Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz inklusive Eltern einzusammeln. Es wartete eine lustige Busfahrt auf uns, auf der bestehende Freundschaften vertieft und neue geschlossen wurden. Nach drei Stunden hielten wir in Berlin, um die letzten Mitstreiter, Tobias Pfeil/Michella Gogolin, aufzunehmen. Nach kurzer Pause brachen wir zum Endspurt gen Eckernförde auf. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt und hielt bis zur Jugendherberge an.

Der nächste Tag begann für alle Beteiligten früh: Im "Näh- und Flickzimmer" wurden letzte Feinheiten vorgenommen. Von der ersten Minute wurde das Turnier begleitet von unserem engagierten Teammitglied, Physiotherapeut Marcus, sodass Felix

**Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz, TC Blau-Gelb Grimma.**



und Olivia sowie Max und Cassandra tolle Ergebnisse in der Rangliste der Junioren II B erreichten (Müller: Platz acht, Naumann/Kuschik Platz 13-14). Anschließend tanzten unsere Jüngsten unter einem lautstarken Fanblock ihr Turnier der Junioren I B Standard. Zufrieden mit ihrem zweiten Platz widmeten sie sich der Lateinsektion.

Unser starkes Juniorenpaar Felix und Olivia Müller gewann das Turnier der Jugend A-Standard, in dem sich auch Tobias und Michella toll präsentierten, und konnten somit ihren anstrengenden Tag ausklingen lassen. Mit 2,5 Stunden Verspätung begann für Ricardo und Aischa das Ranglistenturnier Jugend A-Latein. Trotzdem tanzten sie ein sehr gutes Turnier (natürlich mit der Unterstützung des lautstarken Fanblocks) und wurden mit dem siebten Platz Anschlusspaar zum Finale. Spät in der Nacht kamen alle kaputt und doch glücklich in der Herberge an.

Der Sonntag begann noch früher als der Tag zuvor. Bereits um 8.15 Uhr ging es zur Turnierstätte, um die ersten Tänzer, Max

und Cassandra, in der Junioren I B Latein kräftig zu unterstützen. Gemeinsam mit Felix und Olivia tanzten sie anschließend die Rangliste der Junioren II B Latein und schlossen ihren Tag erfolgreich ab. Zuvor erreichten Tobias und Michella einen Treppchenplatz in der Jugend B-Latein. Beim letzten Turnier der Baltic Youth Open, dem Ranglistenturnier Jugend A-Standard, waren drei sächsische Paare dabei. Der Fanblock mobili-

sierte alle Kräfte und konnte sich am Ende des Wochenendes als bester seiner Art ansehen. Aus diesem Turnier gingen alle sehr zufrieden hinaus – ob Tobias und Michella in der Vorrunde, Felix und Olivia im Semifinale oder Ricardo und Aischa im Finale.

Die Rückfahrt wurde ruhig verbracht und genutzt, um das Schlafdefizit auszugleichen. Wir haben ein schönes und erfolgreiches Wochenende verbracht, das vermutlich als Höhepunkt im Turnierkalender eingeht, vor allem, da der Zusammenhalt der Paare um ein Vielfaches gesteigert wurde. Der Ausflug wäre ohne die Unterstützung des LTVS (vertreten durch Mike Hartmann), unserer engagierten Betreuerin Katja und unserem viel beschäftigten Physiotherapeuten Marcus nicht möglich gewesen. Wir freuen uns auf weitere Fahrten, auf denen wir die Tanzflächen der Republik Stück für Stück erobern wollen. Das nächste Ziel ist Dortmund.

*Aischa Khader-Lindholz / Ricardo Pérez*



Im überregionalen Teil wird in der Februar-Ausgabe über die Ranglistenturniere berichtet werden.

*Felix und Olivia Müller, TSC Casino Dresden. Foto: Olaf Lindholz*

# Spitzensport zum Anfassen

## Ballturnier um den Pokal der Stadt Dessau

*Vor einigen Jahren wurde die Vizepräsidentin des 1. TSC Dessau bei der Ankündigung „Ballturnier“ und „Dessau“ noch vom Pressesprecher der Stadt gefragt, um welche Ballsportart es sich denn handele. Inzwischen dürfte sich herumgesprochen haben, dass es um Tanzsport geht. Immerhin wurde das Ballturnier im November zum zwölften Mal ausgetragen.*

Mit jeweils zwölf eingeladenen Paaren der A- und S-Klasse in den Latein- und Standardtänzen erlebten die Gäste des Abends Spitzensport zum Anfassen. Aus der ganzen Bundesrepublik, von Kiel bis München, waren die Turnierpaare ange-reist. Im Standardturnier dominierten die Finalisten der Deutschen Meisterschaft 2014, Anatolij Novoselov/Tasja Schulz vom Schwarz-Weiß-Club Pforzheim. Mit einer souveränen Leistung in allen Tänzen ließen sie der Konkurrenz keine Chance und den Wertungsrichtern keine Wahl: Es gab ausschließlich die Bestnote. Ebenso eindeutig

fiel das Votum für die Zweitplatzierten aus, die noch neue Paarzusammenstellung Matthias Kirkegaard/Katarina Bauer (TSC Dortmund). Als Vertreter des ausrichtenden Vereins bestiegen Frank Schulnies/Katja Döring als Dritte das Treppchen. Die Dessauer waren mit ihrer Bewertung überglücklich, hatten sie doch auf Grund beruflicher Veränderungen einen Trainingsrückstand zu kompensieren.

Spannung versprach das Lateinturnier. Die Allrounder Kirkegaard/Bauer lieferten gegen Tom Bräunlich/Luisa Eis (Creativ Club Berlin) und Sander Hakkinen/Svetlana Melnichuk (TSC Savoy München) bewegungsreiche und exakt ausgeführte Auftritte in allen Tänzen. Die Dortmunder mussten dennoch einige Zweien hinnehmen. Das Wertungsgericht war durchaus differenzierter Meinung auch in Bezug auf die anderen Finalisten. Trotzdem konnten Kirkegaard/Bauer den höchsten Platz auf dem Siegertreppchen einnehmen. Damit wurden die beiden Gesamtsieger des Abends und nahmen den „Pokal der Stadt Dessau“ aus den Händen des Oberbürgermeisters Peter Kuras entgegen.

Ein besonderes Ereignis war für viele der Auftritt des Dessauer Nachwuchses. In einer von Übungsleiterin Sarah Berger erdachten Choreografie zeigten die größeren und die kleinsten Kinder, wie man die ersten Schritte im Gesellschaftstanz erlernt. Das Kontrastprogramm dazu lieferte der Dresdner Rock'n'Roll Club. Locker und mit vielen humoristischen Szenen gespickt bo-

ten die zehn Clubmitglieder ihre zum Teil akrobatischen Bewegungen dar.

Für Kenner gab es ein besonderes Highlight: Mit einer phantasievoll und emotional getanzten Kür verabschiedeten sich die Vorjahressieger im Standard, Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer (TGC Schwarz-Rot Elmshorn), vom Amateursport. Der Dessauer Glaspalast und das Publikum waren erfüllt von der Spannung der Filmmusik aus „Zorro“ und den ausdrucksstark vertanzten Szenen. Mehr über dieses Paar ver-rät das anschließende Interview.

*Marion Puttkammer*

### Im Gespräch

#### Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer

*Wie seid ihr zum Tanzen gekommen?*

*Ivo:* Ich war ungefähr sechs Jahre alt. Zu dieser Zeit wurde eine Tanzschule in meiner Heimatstadt Cosenza (Süditalien) eröffnet. Am Anfang habe ich mich nicht getraut. Meine Mutter sagte: „Geh mal dort hin. Probier mal.“ Nach ein paar Monaten merkte ich: Das ist etwas für mich. In Cosenza tanzte ich, bis ich fast 21 Jahre alt war. Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich mit meiner Cousine getanzt. Ich hatte inzwischen auch andere Trainer, zum Beispiel William Pino in Rom. Für kurze Zeit habe ich dann für England getanzt, aber meine damalige Partnerin und ich haben gemerkt, das klappt nicht so. Deshalb startete ich danach für Dänemark. Dort hatte ich eine sehr gute Partnerin, mit der ich den dritten Platz bei der dänischen Meisterschaft erreichen konnte. Die Dänen sind sehr leich-



*Sieger im Standardturnier: Anatolij Novoselov/Tasja Schulz. Photo: Photoatelier Iso 25*

tungsstark, haben aber weniger Paare. Und danach kam Cathrin.

**Cathrin:** Mit neun wollte ich gern Rock'n'Roll tanzen, aber meine Mama meinte, dass ich erst einmal Latein und Standard erlernen sollte. Deshalb begann ich im TSV Glinde, gleich bei uns in der Nachbarschaft. In den ersten Jahren tanzte ich nur so „Just for fun“. Mit dem Leistungssport Standard begann erst, als ich 15 Jahre alt war. Als Trainer hatte ich in Hamburg Werner und Ingrid Führer sowie Marcus Weiß. Zum Zeitpunkt seines Wechsels nach Braunschweig war ich 18. Ich entschloss mich mit meinem damaligen Partner, der ebenfalls aus Braunschweig stammte, dorthin zu gehen. Inzwischen tanzen wir für den TGC Schwarz-Rot Elmshorn im Landesverband Schleswig-Holstein.

**Ivo, Du studierst Wirtschaft in Italien. Cathrin, Du studierst Medien- und Kunstwissenschaften in Braunschweig. Wie habt Ihr nebenbei Euer Studium geschafft?**

**Cathrin:** Das größte Problem war, die eigene Trainertätigkeit mit dem Studium und dem eigenen Tanzen zu verbinden. Das war ein Fulltime-Job. Es ging bis morgens um zwei jeden Tag.

**Ivo:** Das Gute ist, dass wir zu zweit sind. Wir können gleichzeitig zwei Gruppen unterrichten, oder aber Cathrin geht zum Studium und ich unterrichte. Dann können wir untereinander wechseln. Aber man muss ganz viel organisieren.

**Cathrin:** Wir haben uns beide bewusst für das Studium entschieden, damit Körper und Kopf gleich beansprucht werden. In Braunschweig ist es sehr schön, dass die Universität gleich neben dem Trainingssaal ist. Wenn einer von uns eine Prüfung hat und lernen muss, dann übernimmt der andere den Unterricht.

**Ivo:** Ich schreibe zur Zeit meine Bachelorarbeit. Ich bin zufrieden, dass ich es so gemacht habe. Zwischendurch habe ich gezweifelt. Anfangs habe ich mehr für meine Eltern studiert und wollte einfach nur tanzen. Aber jetzt, nachdem es geschafft ist, finde ich das richtig gut.

**Welche Eigenschaften schätzt ihr an eurem Partner?**

**Ivo:** Ich brauche einen Menschen neben mir, der etwas besser organisiert ist als ich. Ich bin Italiener. Wir haben z. B. nur einen Kalender, der durch Cathrin geführt wird. Wenn ich etwas eintrage, dann ist es garantiert falsch. Die Mischung ist eine gute Sache, weil wir uns in der Mitte treffen. Auch privat passen wir sehr gut zueinander. Das erste Probetraining in Rom war zwar eine Katastrophe. Im Gehen sagte ich

zwar: „Wir sehen uns wieder.“ Innerlich überzeugt war ich nicht. Aber mein Trainer meinte, es sähe sehr gut aus. Ich fuhr daraufhin nach Deutschland und siehe, beim zweiten Mal klappte es besser. Über die Zeit sind wir richtig zusammengewachsen.

**Cathrin:** Das Schöne bei uns ist: Während ich eher bodenständig bin, ist Ivo eher träumerisch, der Leidenschaftliche. Ich bin etwas mehr strukturiert. Ich hole ihn auf den Boden der Tatsachen zurück. Gleichzeitig lässt er mich schweben. Vielleicht ist es auch gut, dass wir im selben Sternzeichen geboren sind. Findet der eine etwas gut, findet das der andere meistens auch.

**Welche sind eure wichtigsten Erfolge?**

**Ivo:** Die Deutsche Meisterschaft 2013 war ganz wichtig. Bis dahin waren wir immer im Semifinale. Im vergangenen Jahr hatten wir uns einen Finalplatz erhofft, sind aber leider nur Siebte geworden. Zweimal wurden wir Norddeutsche Meister, 2011 und 2013. Etwas Besonderes ist für uns immer noch das Turnier in Blackpool 2011. Wir hatten nur von Februar bis Mai gemeinsam trainiert und wurden sofort 13. Blackpool ist das Ereignis, es gibt nichts Schöneres. Im Oktober desselben Jahres haben wir die International Championships in der Londoner Royal Albert Hall getanzt. Dort bedeutet Semifinale 14 Paare, wir hatten ein Kreuz zu wenig und wurden 15. Inzwischen haben wir ganz viele Turniere, auch International Open und World Open, getanzt und waren viel unterwegs. Man kann fast sagen, pro Woche stand ein Turnier an.

**Cathrin:** In den ersten drei Jahren sind wir zwischen Deutschland und Italien gependelt. Wir trainierten in der Regel ein- bis zweimal im Monat in Italien. Dann kamen noch die Turniere oder Camps hinzu. Wir waren manchmal in einer Woche in drei Ländern. Diese Reisezeit war für uns sehr heavy.

**Welche Trainer haben Euch am meisten geprägt?**

**Cathrin:** William Pino in Italien und Marcus Weiß in Deutschland.

**Was hat Euch bewogen, den Schritt zu den Professionals zu wagen?**

**Cathrin:** Wir mussten ein halbes Jahr aussetzen. Wir haben in dieser Zeit gemerkt, dass uns etwas gefehlt hat. Es stand die Frage: „Was nun?“ Natürlich bedeutet dieser Schritt eine neue Herausforderung. Es wird ein anderes Tanzen sein. Aber wir stehen ja noch am Anfang.

**Ihr zeigt eure Kür heute zum ersten Mal in der Öffentlichkeit?**

**Cathrin:** Ja, das ist unsere Premiere. Die Kür verlangt eine perfekte Organisation.

Für die Musik haben wir zwei Tage im Tonstudio verbracht. Die Choreografie stammt von Marcus Weiß und seiner Frau Isabel Edvardsson. Übrigens waren die beiden uns immer eine ganz wichtige Stütze.

**Ivo:** Das Schwierigste an der Kür war die Musik. Dazu musste zunächst die Grundidee geboren werden. Dann kam die Wahl der passenden Filmmusik. Anschließend haben wir versucht, alle Tänze hineinzupacken. Selbstverständlich mussten auch die Kostüme erdacht werden. Normalerweise benötigt man ungefähr sechs Monate, bis alles steht. Wir haben es in anderthalb Monaten geschafft.

**Cathrin:** Unser Thema ist „Zorro“. Wir haben überlegt, welche Tänze zum Thema passen. Es sind jetzt Langsamer Walzer, Tango, Slow Fox, Wiener Walzer und Paso Doble enthalten. Der Paso Doble gehört natürlich nicht unbedingt dazu, aber Kreativität ist gewünscht.

**Welche Erinnerungen verbindet ihr mit Dessau?**

**Cathrin:** Man kann es nicht beschreiben, es ist einfach ein Gefühl. Es gibt viele schöne Bälle auf der ganzen Welt. Ich beschreibe es so: Man kommt in eine neue Wohnung und man fühlt sich im ersten Moment wohl. In Dessau fühlt man sich unheimlich heimisch, wie zu Hause, und gut aufgehoben. Es gibt ein super Publikum. Und die Organisation durch das ganze Team ist top.

**Ivo:** Am Anfang tanzt man viele Turniere. Sie sind alle schön. Aber nach Dessau sind wir immer besonders gern gekommen.

*Das Gespräch führte Marion Puttkammer.*

**Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer zeigten ihre Kür „Zorro“. Photo: Photoatelier Iso 25**



**Thüringen  
Schnupperkurs  
Rollstuhltanz**  
Einen Schnupperkurs Rollstuhltanz bietet der Thüringische Tanzsportverband im Rahmen der Thüringer Tanzsporttage vom 16. bis 18. Januar 2015 an. Für dieses neue Angebot wurde Claudia Maierl aus Nürnberg als Referentin verpflichtet. Sie war gemeinsam mit ihrem Partner, Christian Feeß, bis ins Jahr 2013 im Rollstuhltanz aktiv. Die Einführung wird am Freitagabend (19:00-20:30 Uhr) gegeben und am Sonntag von 10:00-11:30 Uhr wiederholt. Weitere Informationen und Anmeldung auf der TTSV-Homepage.

# Dauerbrenner und Newcomer

## Bewährt: Tanztag mit Breitensport-Workshop

*Discofox geht immer. Das gilt auch für den Tanztag Sachsen-Anhalt, der in Verbindung mit einem Breitensport-Workshoptag mit Schwerpunkt Discofox zu einem vollem Erfolg wieder. Das im vergangenen Jahr entwickelte Konzept hat sich somit bewährt.*

Im vergangenen Jahr rief die Breitensportwartin des LTV Sachsen-Anhalt, Dr. Christel Schimmel, den „Tanztag Sachsen-Anhalt“ ins Leben. Der im Einklang mit dem bundesweiten „Tag des Tanzens“ stattfindende Workshoptag soll natürlich Werbung für das schönste Hobby der Welt sein. Er soll aber auch die große Zahl an Freizeittänzern im Land verbinden und vernetzen und den Paaren Anregungen für die verschiedenen Tänze geben. Daher können am Tanztag interessierte Tanzpaare unabhängig von einer Mitgliedschaft im Verband teilnehmen. Die Premiere fand 2013 in Halle statt, 2014 war die Landeshauptstadt Magdeburg Schauplatz des Tanztages.

29 Paare meldeten sich zum Tanztag an, 25 standen am 9. November auf dem Parkett des TK Blau-Silber Magdeburg – zur Freude der Organisatoren fünf Paare mehr

als 2013. Nach der großen Resonanz im vergangenen Jahr war wieder der Dauerbrenner Discofox das Hauptthema des Tanztages. In drei Unterrichtseinheiten weihten die sechsmaligen Ostdeutschen Meister im Discofox, Alexander Busch und Jette Schimmel, die Tänzerinnen und Tänzer in die Geheimnisse des wohl beliebtesten deutschen Gesellschaftstanzes ein. Das Paar reiste als Vizemeister von der Deutschen Discofox-Kürmeisterschaft an, die einen Tag vorher in Jülich stattgefunden hatte, und kam natürlich nicht umhin, den Workshopteilnehmern seine Erfolgskür „Familie Feuerstein“ zu präsentieren. Im Gepäck hatten die beiden außerdem drei interessante Figurenkombinationen, die das ganze Spektrum des Discofox von Wickelfiguren über Figuren „auf Linie“ und im Kreis bis zu Rhythmuswechseln abdeckten. Es war für jeden Discofoxer etwas dabei.

Nach fast drei Stunden intensiven Übens rauchten den Paaren schon der Schädel. Dennoch waren viele neugierig auf das „Schnupperthema“ des Tages: West Coast Swing. Für die Referentin Jette Schimmel etwas überraschend, konnten die meisten Teilnehmer

sich unter diesem immer populärer werdenden Newcomer-Tanz aus den USA gar nichts vorstellen. Die „Wissenslücke“ wurde in den zwei verbleibenden Einheiten erfolgreich geschlossen. Die Paare lernten die Grundschriffe und erste Grundfiguren und durften in der zweiten Einheit an ihren Qualitäten als „Leader“ und „Follower“ arbeiten. Im West Coast Swing, dessen Grundprämisse das Führen und Folgen der Partner ist, gibt es nämlich keine „Dame“ und keinen „Herren“. Sehr zur Freude der Referentin konnten die Freizeittänzer am Ende des Unterrichts die Figuren erst „auf Zuruf“ und dann auch schon ganz frei improvisiert tanzen. Bei den Teilnehmern keimte die erste Liebe zum West Coast Swing auf, denn der Tanz „macht richtig viel Spaß“ und – nicht ganz ernst gemeint –: „Die Frauen lassen sich sogar mal führen“, so die Resonanz der Teilnehmer.

Wer Tanzen und Lernen will, muss natürlich auch ordentlich versorgt sein und so kümmerten sich Nils Ciechowski und Elisabeth Döringer vom TK Blau-Silber Magdeburg um die Verpflegung der Workshop-Teilnehmer. Der obligatorische Kaffee stand pünktlich mit Eintreffen der ersten Paare bereit und zur Stärkung gab es belegte Brötchen und Kuchen. Für das engagierte Küchenteam gab es am Ende ebenso tosenden Beifall wie für die Referenten Alexander Busch und Jette Schimmel, den „Tanzassistenten“ für West Coast Swing, Volker Hoschke, und die Organisatorin Dr. Christel Schimmel. Am Ende des Workshoptages stand fest: Auch 2015 soll es wieder einen „Tanztag Sachsen-Anhalt“ geben, denn diese Veranstaltung bereichert das Freizeittanzen in unserem Bundesland.

Jette Schimmel

Die Teilnehmer und die Discofox-Experten Alexander Busch/Jette Schimmel. Foto: Prof. Dr. Karl-Heinz Schimmel

